

Hans-Josef Vogel
Bürgermeister der Stadt Arnsberg

Das Schützenwesen in Arnsberg schafft „Heimat“ und ist Teil der „Heimat“

- Ansprache zum 14. Jahresempfang für die Schützenkönigspaare in der Stadt Arnsberg am 28. September 2013 im Historischen Rathaus -

Sehr geehrte Königspaare,
sehr geehrte Vertreter unserer Schützenbruderschaften und -vereine,
sehr geehrte Gäste,

ich begrüße Sie alle hier im Historischen Rathaus der Stadt Arnsberg zum schon traditionellen Jahresempfang für unsere Schützenkönigspaare. Herzlich Willkommen. Schön, dass Sie da sind.

Ganz besonders begrüße ich den Bundesjugendschützenkönig Dirk Mikolajczak. Wir alle gratulieren Ihnen für Ihren Erfolg beim Bundesschützenfest in Olpe.

I.

Sie alle, die Schützenbruderschaften und Schützenvereine tragen nicht nur durch die Schützenfeste, sondern auch durch Ihre beständige bürgerschaftliche Arbeit dazu bei, „Heimat“ zu schaffen. Ja, Sie bilden dadurch selbst ein Teil von „Heimat“. Und äußerlich sind Sie es, die Königspaare, die dieses Jahr für Jahr neu begründen.

Aber was ist „Heimat“?

Lange Zeit war der Begriff „Heimat“ umstritten. Der Begriff war in der nationalsozialistischen Diktatur missbraucht und für die Nazis instrumentalisiert worden. „Heimat“ als Begriff ist positiv neu aufgeladen worden durch die Fußballweltmeisterschaft 2006 in Deutschland.

Wir alle erinnern uns an das „Sommermärchen“ 2006. Das „Sommermärchen“ hat den Begriff der „Heimat“ wieder in den Bereich des Positiven, des Schönen, des Guten, des Notwendigen verankert: „Zu Gast bei Freunden“ hieß es.

Was ist „Heimat“? Erlauben Sie mir fünf kurze Annäherungen an das Thema, das in jeder Schützenhalle prangt: Glaube, Sitte, „Heimat“.

1.

Erster Gedanke: „Heimat“ ist ein Ort, den ich kenne und der mich kennt.

Dirk Nowitzki macht schon seit Jahren Werbung für eine Bank. Der aktuelle Fernsehspot zeigt Nowitzki in einer altbackenen Metzgerei. Die Verkäuferin schenkt ihm eine Scheibe Wurst und fragt ihn, was sie früher immer zu ihm gesagt habe. Der Basketballer antwortet: „*Damit du groß und stark wirst.*“ Dann isst er die Wurst. Allgemeine Heiterkeit in der Metzgerei.

2.

Zweite Annäherung: „Heimat ist, wo ich verstanden werde und verstehe“, schrieb der Philosoph Karl Jaspers.

Wer von außen versteht schon unsere Schützenfeste? Und bei uns gibt es dieses Vertrauen des gegenseitigen Verstehens. Das bedeutet: „Heimat“ ist auch, Geschichten zu erzählen. Und zwar Geschichten von Menschen. Wer ist neuer Schützenkönig? Wer ist neue Schützenkönigin? Wer hat mitgeschossen? Wen hast du gesehen? „Heimat“ bedeutet dann auch: „nach Hause kommen“. Dort, wo man Freunde hat, und wo man verstanden wird und wo man versteht.

3.

Zur Heimat gehört sicherlich auch das Lebensgefühl der Nähe. Familie, Freunde, all das, was mich umgibt. Gerade in Zeiten von Unsicherheiten und Umbrüchen brauchen wir Geborgenheit, Schutz, Vertrauen, Verlässlichkeit, Lokalisierung. Das heißt, vor Ort verankert sein, um sich öffnen zu können. Gerade globale agierende Gesellschaften brauchen Verankerung oder Verantwortung.

4.

Vierter Gedanke: Heimat ist nur Heimat, wenn sie „offen“ ist, Heimat ist Heimat, wenn man aus ihr „auswandern“ und in sie „einwandern“ kann. Das heißt, Heimat hat auch etwas mit Freiheit zu tun. Freiheit „anzukommen“ und Freiheit „wegzugehen“. Und oft gehört beides zusammen.

5.

Heimat ist nicht nur schön, sie muss auch kritisch sein. Erst aus der Kritik, auch aus dem Lärm erwächst das Selbstbewusstsein der Heimat und das Selbstbewusstsein der Menschen. Deshalb bedeutet Heimat nicht unkritisch zu sein, nicht Provinz zu sein, sondern Stadt zu sein. Und deshalb freue ich mich, dass wir diesen heutigen Empfang auch unter dem Thema „775 Jahre Stadtrechte Arnsberg“ begehen.

Ja, Stadt ist das Gegenteil von Provinz. Stadt bedeutet immer auch „Freiheit“. Provinz vereinnahmt, bleibt provinziell, eben um Provinz bleiben zu können.

Wir beobachten, dass der Begriff „Heimat“ wieder „in“ ist. Für die Schützenbruderschaften und -vereine war es immer selbstverständlich von „Heimat“, „Glaube“ und „Sitte“ zu sprechen.

Wenn das materielle Wachstum stagniert oder gar zurückgeht, brauchen wir umso mehr immaterielle Werte. Dann brauchen wir das, was „Heimat“ auszeichnet: Menschen, die Heimat gestalten und für Heimat verantwortlich sind, die Heimat zu ihrer Sache gemacht haben – wie die Schützen, wie Sie alle hier.

Herzlichen Dank, dass Sie, liebe Schützenbrüder und liebe Schützenschwestern, liebe Königspaare, Heimat mitschaffen und gestalten, dass Sie damit Teil unserer Heimat, unserer Lebensart hier in Arnsberg sind.

Dafür Ihnen allen ein großes Dankeschön und ein zweites Dankeschön für Ihre Aufmerksamkeit.